

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 52 (1910)

Heft: 1

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ersten Abschnitt die Art der Applikation der Arzneien, deren Resorption von den verschiedenen Organen aus, die allgemeine Wirkungsweise und die Ausfuhr aus dem Körper.

Die Medikamente gruppiert der Autor sodann erstens in solche, welche direkt auf die Krankheitsursachen einwirken, wie die Antiparasitica, die Antiseptica und die Antikörper. Eine zweite Abteilung umfasst diejenigen Arzneien, welche lokal wirken: die erweichenden, adstringierenden, ätzenden und reizenden Mittel. In der dritten, grössten Gruppe behandelt er diejenigen, welche erst resorbiert werden müssen und Fernwirkungen erzeugen, also die Nervina, die Antipyretica und die spezifischen Organheilmittel.

Die Beschreibung der einzelnen Präparate ist sehr luzid, beginnt mit der Komposition und Darstellungsart; es folgt die physiologische oder bakterizide Wirkung, die Indikation und die Anwendungsweise mit der Dosierung für die verschiedenen Tierarten. Wo immer tunlich, sind auch gewisse Rezeptformeln und Kombinationen eingefügt.

Das Ganze entspricht durchaus dem modernsten Stande der Wissenschaft und kann dem Studierenden und Praktiker nur empfohlen werden. Z.

P e r s o n a l i e n.

Ehrung. Vom Verein bernischer Tierärzte wurde Herr Professor Dr. Hess in Bern anlässlich seiner 25jährigen Lehrtätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 16. April 1910 begeht Herr Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Schütz-Berlin die Feier des 50jährigen Jubiläums als Tierarzt. Welch eine Fülle von fruchtbringender Arbeit umfasst diese Spanne Zeit, von Arbeit, die vornehmlich der Förderung der Veterinär-Wissenschaft gewidmet war.

Tausende von Tierärzten verdanken ihm ihre Ausbildung, sind von ihm angeleitet worden, exakt zu beobachten und

streng wissenschaftlich zu denken, und haben seinen geistvollen, formvollendeten Vorträgen mit höchstem Interesse und grossem Genuss gelauscht. Schütz hat durch seine unterrichtliche und Forschertätigkeit zur Ausgestaltung und Hebung der tierärztlichen Wissenschaft hervorragend beigetragen, auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bakteriologie hat er geradezu bahnbrechend gewirkt.

Wir möchten nicht unterlassen, dem hochverehrten Jubilar auch an diesem Orte unsere herzlichen Glückswünsche und zugleich unsern Dank für seine so eminente Förderung unserer Wissenschaft darzubringen und damit den Wunsch verbinden, dass er noch recht lange in ungetrübter Gesundheit weiterhin seine erfolgreiche Wirksamkeit entfalten könne.

Der Präsident der Ges. schw. Tierärzte:
Prof. Dr. Hess.

Jubiläum des Rektors Prof. Dr. Szpilman. In Lemberg feierte am 23. Oktober 1909 der dortige Rektor der tierärztlichen Hochschule, Hofrat Prof. Dr. Szpilman sein 25-jähriges Jubiläum als Professor an dieser Anstalt. Der Jubilar, dessen Verdienste um die Hebung der tierärztlichen Hochschule in Oesterreich, um die Studienreform und das Promotionsrecht anerkannt werden müssen, ist uns kein Fremder. Prof. Dr. Szpilman hatte in den achziger Jahren, als junger Doktor der Medizin an der Berner tierärztlichen Anstalt studiert, und behielten wir ihn als guten Kollegen, welcher sich bescheiden und fleissig — trotz des bereits erreichten Doktorgrades der Medizin — in die Reihe der Schüler stellte, in angenehmer Erinnerung. Die Feier, welche zu Ehren des Jubilars in Lemberg glänzend verlief, und die zahlreichen Beweise der Anerkennung und Liebe, welche ihm dargebracht wurden, bezeugen, dass er sich im Laufe des Vierteljahrhunderts, seitdem er uns verlassen hat, treu geblieben ist. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange Jahre so tatkräftig weiter zu wirken. F.

Totentafel. Am 25. Dezember 1909 entschlief der weitbekannte und beliebte Tierarzt Moritz Imbach von Buttisholz im Alter von 86 Jahren.

Am 4. Januar verstarb nach kurzer schwerer Krankheit alt Sanitätsrat Tierarzt Joseph Hübscher von Gossau (St. Gallen) im Alter von 62 Jahren, ein vielbeschäftigter Fachmann und Mitglied der kantonalen Veterinärkommission.

Am 30. Dezember 1909 wurde Dr. med. vet. Jean Hugentobler, Tierarzt in Schwarzenbach (Kt. St. Gallen) vom Tode ereilt. Der erst 27jährige Kollege absolvierte seine Fachstudien in Zürich von 1903 bis 1907 und promovierte gleichen Jahres mit einer sehr bemerkenswerten, äusserst sorgfältig ausgeführten Arbeit über die Veränderungen des Hufknorpelfesselbeinbandes und der Zehenbinde und ihren Beziehungen zur Schalenbildung beim Pferd. Nachdem er sich als Assistent in die Praxis eingeführt, etablierte er sich in seinem Heimatort, wo er sehr bald das Vertrauen der Landwirte in weitem Kreise erworben hatte. Es war das ja auch nicht zu verwundern; denn sowohl das sachliche Wissen und Können als seine Charaktereigenschaften waren derart, dass man für den bescheidenen wenn auch lebensfrohen jungen Mann eingenommen wurde.

Eine schwere und äusserst schmerzhaft Infektion (Furunkulose) warf den Jüngling auf das Krankenbett und führte schon nach wenigen Tagen zum Tod. Die Trauer um das junge hoffnungsvolle Leben ist allgemein und nicht zum mindesten bei allen Kollegen die ihn kannten. Wir alle werden ihn in treuer Erinnerung behalten. Z.

Am 6. Januar ereilt uns die Trauerkunde des plötzlichen Hinscheides von Tierarzt Adam Krupski in Göschenen in seinem 26. Altersjahre. Wer sollte sich nicht des naturwüchsigen Alpensohnes und seines fröhlichen Jodels an der letzten Versammlung der Gesellschaft schweiz. Tierärzte in Zürich

erinnern? Auch dieser wetterharte, eiserne Urner ist gebrochen! gebrochen in der Vollkraft der Jugend.

Geistig hervorragend begabt und durchglüht von dem Freiheitsgeist seines Vaters und einem tiefen Empfinden für die Not und Hülfebedürftigkeit des Volkes, gehörte Krupski zu jenen idealen Naturen, welche unter Verweigerung der Bequemlichkeiten der modernen Kultur, sich da hinstellen wo wirklich Not ist.

Ihm widerstrebte eine gewinnbringende Praxis im flachen Land, er refüsierte eine militärische Karriere, nur darum, dass er seinen Bauern im Gebirge dienen und die freie Gottesnatur frei geniessen konnte. Die Mühseligkeiten der Gebirgspraxis schreckten ihn nicht; auch dann folgte er dem Rufe, wenn, wie in Winterszeit, der Gang mit Lebensgefahr verbunden war, wenn es galt 12—15 Stunden im Schnee in ein entlegenes Hüttchen zu gelangen.

Krupski absolvierte seine Studien in Zürich, wo er 1905 das Staatsexamen sehr gut bestand. Bald darauf etablierte er sich in Göschenen, von wo aus er auch zahlreiche ennetbirgische Gemeinden im Tessin bediente. Der Tod seines Vaters führte ihm Pflichten zu, gegenüber seiner Mutter und Geschwister, die er mit Liebe und Freudigkeit übernahm.

Ob auch seine lebhaft politische Aktivität da und dort etwas Missfallen erregte, so erkannten doch die Bauern bald seinen guten Willen und seine allzeitige Hülfebereitschaft und schätzten und achteten ihn allenthalben. Nicht minder seine Kollegen, welche den originellen Aelpler kannten und gern nahm er teil an Versammlungen, wo er sich mit seinen Freunden wieder treffen konnte. Alle werden des Entschlafenen in Liebe gedenken für und für. Z.

Zur gefl. Beachtung.

Diesem Hefte sind die im Heft 6, 1909 fehlenden zwei Tafeln zu dem Artikel von Dr. Fritz Grüter: „Beitrag zur Kenntnis der Bronchitis chronica des Pferdes“ beigelegt.

Die Expedition.